



36 Jahre ehrenamtliches Engagement für ein Leben in Selbstbestimmung und Würde

Ausgabe: **Juni 2026**

„INFO“

Das INFO- Heft des Stargarder Behindertenverbandes e.V. erscheint monatlich. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Monats.

Auflagenhöhe: 180

Herausgeber: Vorstand des Stargarder Behindertenverbandes e.V.
Walkmüllerweg 4a, 17094 Burg Stargard

Copyright: Das Copyright sowie die Verantwortlichkeit für Inhalte und Texte liegen beim Herausgeber, vertreten durch den Vorstand.

Fon/Fax **039603 2 04 52/ 2 28 51**

E-Mail **kontakt@bhv-ev.de**

Homepage: **<http://www.bhv-ev.de>**

Spendenkonto: Sparkasse Mecklenburg- Strelitz
IBAN DE 68 1505 1732 0036 0140 45 BIC NOLADE 21 MST

Öffnungszeiten: Geschäftsstelle
Montag-Donnerstag 08.00 – 16.00 Uhr / Freitag 08.00 - 14.30

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Ein Sommer wie früher

Bevor wir in den Juni blicken, möchten wir noch einmal kurz auf den Monat Mai zurückschauen. Es war viel los in unserem Verein. Viele schöne Begegnungen, gemeinsame Stunden, Gespräche, Unternehmungen und kleine Höhepunkte haben den Mai zu einem lebendigen Monat gemacht.

Ob beim gemütlichen Beisammensein, bei Veranstaltungen, Ausflügen oder einfach bei einer Tasse Kaffee – überall war zu spüren, wie wichtig Gemeinschaft ist. Es wurde gelacht, erzählt, zugehört und miteinander Zeit verbracht. Gerade diese Momente machen unser Vereinsleben so wertvoll.

Wenn nun der Juni nach Burg Stargard kommt, merkt man es nicht nur am Kalender. Man spürt es in der Luft. Die Tage werden länger, die Sonne steht freundlich über den Dächern, und manchmal weht ein warmer Wind durch die Straßen, der Erinnerungen mit sich trägt.

Viele von uns denken in dieser Zeit an früher zurück. An Sommer, in denen die Haustür offenstand, an Nachmittage im Garten, an den Duft von frisch gebackenem Kuchen und an den ersten Kaffee draußen im Sonnenschein. Man traf sich mit Nachbarn, erzählte Neuigkeiten, lachte miteinander und half sich, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Auch in Burg Stargard gab und gibt es diese besonderen Momente: ein kurzer Plausch auf dem Weg zum Einkauf, ein freundlicher Gruß über den Gartenzaun oder ein gemeinsamer Spaziergang, bei dem die Zeit für einen Augenblick stillzustehen scheint. Oft sind es die kleinen Dinge, die das Leben schön machen.

Und eigentlich ist es heute noch genauso.

Auch wenn sich vieles verändert hat, bleibt eines wichtig: Gemeinschaft. Ein vertrautes Gesicht, ein offenes Ohr, ein freundliches Wort. Gerade für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und alle, die im Alltag Unterstützung brauchen, sind diese Begegnungen besonders wertvoll.

Unsere Begegnungsstätte ist für viele genauso ein Ort geworden. Ein Ort, an dem man nicht allein ist. Ein Ort, an dem gelacht, erzählt, gespielt und manchmal auch gemeinsam geschwiegen wird. Ein Ort, der Erinnerungen bewahrt und neue schöne Momente entstehen lässt.

In diesem Sommer ist manches anders. Durch die Baumaßnahmen und unsere Renovierungsarbeiten können wir uns nicht wie gewohnt in unseren Räumen treffen. Doch die Gemeinschaft bleibt. Denn Gemeinschaft hängt nicht nur an einem Raum, sondern vor allem an den Menschen, die sie leben.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn wir bald wieder zusammenkommen können – in frisch renovierten Räumen, mit Kaffee auf dem Tisch, guten Gesprächen und vielen bekannten Gesichtern.

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Juni, viele kleine Lichtblicke und vielleicht auch den einen oder anderen Moment, der sich anfühlt wie ein Sommer von früher.

„In Selbstbestimmung und Würde“

Ihr Stargarder Behindertenverband e. V.

Aktionswoche: Teilhabe jetzt! Menschenrechte sind nicht verhandelbar #5.Mai **Was für eine Woche...**

Unsere Protestwoche „Teilhabe jetzt! – Menschenrechte sind nicht verhandelbar #5.Mai“

liegt hinter uns – und wir sind noch immer überwältigt von der großen Unterstützung, den vielen Begegnungen und den positiven Rückmeldungen.

Mit knapp 200 Besucherinnen und Besuchern beim Aktionstag, zahlreichen Gesprächen, neuen Kontakten und ganz viel Engagement

haben wir gemeinsam ein starkes Zeichen für Teilhabe, Barrierefreiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt gesetzt.



Ob Stadt- und Barrierebegehung, Informationsveranstaltung zum barrierefreien Wohnen, Barrierecheck im Meeresmuseum Stralsund

oder unser großer Aktionstag im Walkmüllerweg – überall wurde deutlich: Menschen möchten miteinander ins Gespräch kommen, Barrieren sichtbar machen und



gemeinsam Veränderungen anstoßen.

Besonders gefreut hat uns die positive Resonanz auf unser neues, offenes und niedrigschwelliges Veranstaltungsformat. Viele Besucherinnen und Besucher, Akteure und Unterstützer wünschen sich bereits jetzt eine Fortsetzung im kommenden Jahr.



Ein riesengroßes Dankeschön gilt:
allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern
unseren Unterstützern und Akteuren
den beteiligten Vereinen und Einrichtungen
der Stadt Burg Stargard
allen Besucherinnen und Besuchern
sowie Aktion Mensch für die Förderung und Unterstützung unserer
Protestwoche.

Ihr habt gezeigt:
Teilhabe funktioniert nur gemeinsam.

Stadt- und Barrierebegehung am 05.05.2026

Am 05.05.2026 trafen sich Mitglieder des Stargarder Behindertenverbandes gemeinsam mit Vertretern der Stadt Burg Stargard zur jährlichen Stadt- und Barrierebegehung.

Bereits
im
Vorfeld
wurden
Flyer
verteilt
mit der



Aufforderung, Barrieren und Missstände in Burg Stargard sichtbar zu machen. Insgesamt erreichten uns vor dem 05.05. rund 20 Hinweise und Rückmeldungen aus der Bevölkerung, die wir bei der diesjährigen Begehung thematisieren konnten.

So wurde unter anderem auf den beliebten Nebenweg am Jungfernbrunnen hingewiesen. Dort sorgen zugewucherte Sträucher, Müllablagerungen, abgesackte Wege und allgemeine Ungepflegtheit für Probleme.

Außerdem wurde erneut kritisiert, dass es in der Teschendorfer Chaussee Richtung Ortsausgang bis heute keinen Fußweg beziehungsweise Bürgersteig gibt. Ebenso fehlt dort eine ausreichende Beleuchtung. Viele Kinder, Urlauber und Anwohner müssten dort täglich auf der Straße laufen und hätten große Angst vor dem starken Autoverkehr, da Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit dicht an ihnen vorbeifahren.

Auch Eltern und Erzieher der Kita „Am Märchenwald“ meldeten sich zu Wort. Zwar sei die neu gebaute Kita am Papiermühlenweg endlich

für Menschen mit Beeinträchtigungen geeignet, jedoch fehlten dort ein vernünftiger Bürgersteig sowie eine ordentliche Straßenanbindung. Dadurch sei der Weg zur Einrichtung weiterhin gefährlich.

Ein weiteres Thema war die weiterhin fehlende öffentliche Toilette in Burg Stargard.

Zur Begehung selbst trafen sich insgesamt 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der barrierefreien Begegnungsstätte des Stargarder Behindertenverbandes. Unter ihnen waren Bürgermeister Herr Lorenz, Frau Sievert sowie Herr Rössler. Ebenfalls nahm Frau Rauner von der evangelischen Kirche teil.

Da es während der Veranstaltung stark regnete, wurde die geplante Begehung als virtueller Rundgang durchgeführt. Über zweieinhalb Stunden hinweg tauschten sich die Teilnehmenden intensiv über bestehende Mängel sowie mögliche Verbesserungen aus. Auch bereits geplante Maßnahmen der Stadt wurden vorgestellt.

Insgesamt wurde die Stadt- und Barrierebegehung von allen Beteiligten als sehr konstruktiv bewertet. Die Teilnehmenden freuen sich bereits auf die Fortsetzung im kommenden Jahr.

Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass bereits vier Tage nach der Begehung erste Arbeiten am Jungfernbrunnen durchgeführt wurden und der Bereich teilweise in Ordnung gebracht werden konnte.

#gefördertdurchaktionmensch

Informationsveranstaltung „25 Jahre barrierefreies Wohnen“

Am 06.05.2026 fand in der Begegnungsstätte am Walkmüllerweg eine Informationsveranstaltung zum Thema „25 Jahre barrierefreies Wohnen“ statt. Insgesamt nahmen 22 Personen teil.



Vertreterinnen der Neuwoba informierten über bestehende barrierefreie Wohnangebote, geplante Maßnahmen sowie Möglichkeiten wohnraumanpassender Unterstützung, damit Menschen möglichst lange selbstständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben können. Zusätzlich wurden durch weitere Fachkräfte alternative Wohn- und Unterstützungsformen vorgestellt. Die Veranstaltung bot Raum für

Austausch, Beratung und individuelle Fragen.



Die Teilnehmenden brachten eigene Erfahrungen zu Barrieren im Wohnumfeld sowie Unterstützungsbedarfen im Alltag ein. Besonders ältere Menschen nutzten die Gelegenheit zum Austausch über selbstbestimmtes Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe im Alter.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen und verdeutlichte die

große Bedeutung barrierefreien Wohnraums für ein selbstständiges Leben.

#gefördertdurchaktionmensch



Die gesponsorte Torte von der Neuwoba hat köstlich geschmeckt. In einer Variation von Kirschcreme und Schokoladen Creme.

Ein großes **Dankeschön** an die Neuwoba!

Barriere Check im Meeresmuseum Stralsund

Am 07.05.2026 führte der Stargarder Behindertenverband einen Barriere Check im neu eröffneten Meeresmuseum Stralsund durch.

An der Fahrt nahmen insgesamt 29 Personen teil.

Bereits die Organisation der Anreise machte deutlich, dass barrierefreie Mobilität im ländlichen Raum weiterhin mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Da barrierefreie öffentliche Transportmöglichkeiten nur sehr eingeschränkt verfügbar sind, musste zusätzlich ein Bus angemietet werden.

Dies verdeutlichte,
dass
gesellschaftliche
Teilhabe für
Menschen mit
Behinderungen
häufig bereits an
fehlender
barrierefreier
Mobilität scheitert.

Vor Ort wurden
Zugänglichkeit,



Orientierungsmöglichkeiten sowie die Nutzbarkeit des Museums für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen überprüft.

Positiv bewertet wurden:

- barrierefreie Bewegungsflächen,
- zugängliche Toiletten,
- Brailleschrift an Aufzügen und Orientierungssystemen,

- Audiounterstützung,
- Sitzmöglichkeiten,
- sowie die Hilfsbereitschaft des Personals.

Als Verbesserungsbedarf wurden insbesondere fehlende Brailleschrift an vielen Exponaten sowie das Fehlen eines umfassenden Audioleitsystems benannt.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass insbesondere die Pflasterflächen im Hafenbereich für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen weiterhin problematisch sind.

Der Barriere Check machte deutlich, wie wichtig barrierefreie kulturelle Angebote und eine inklusive Gestaltung öffentlicher Einrichtungen für gesellschaftliche Teilhabe sind.

#gefördertdurchaktionmensch



Iris Greiner mit Fr. Kister an einer Anschauungstafel

„Fischers Fritze fischte frische Fische, frische Fische fischte Fischers Fritze.“ Diesen Zungenbrecher kennt jeder noch aus seiner Kindheit. Am 07.05.26 erinnerten wir uns alle daran. Mit 2 Kleinbussen fuhren 25 Mitglieder unseres Verbandes nach Stralsund ins neu renovierte MEERESMUSEUM. Hier konnten wir nun nicht Fische fischen oder essen, sondern eine Vielfalt der Meeresbewohner bewundern und bestaunen.

Etagen

Wassertiere

in



Auf mehreren waren die vielfältigsten naturgetreu nachgebildet und unterschiedlichen

Gestaltungsformen zu sehen. Es war eine erstaunliche Farbgebung, die man unter Wasser nicht vermutet hätte. Dieser Museumsbesuch hat vorhandenes Wissen bei uns Besuchern aufgefrischt und neue Kenntnisse über die Unterwasserwelt vermittelt. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit in Wassernähe unseren Hunger bzw. Durst zu stillen, um uns auf die Rückfahrt vorzubereiten. Dieser Ausflug war abwechslungsreich und interessant. Es hat allen gut gefallen.

S. Kister

Aktionstag für Barrierefreiheit

Der Stargarder Behindertenverband organisierte im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ein öffentlicher Protest und Aktionswoche unter dem Motto „Menschrechte sind nicht verhandelbar“. Neben vielen Veranstaltungen in dieser Woche folgte der Höhepunkt mit einem Volksfest Am Walkmüllerweg und dem angrenzenden Park. Viele Gäste wie die Vertreter der Stadtverwaltung, Mitglieder des Behindertenverbandes, ihre Angehörigen, Freunde und Bekannte waren der Einladung gefolgt. Es wurde ein Tag der Begegnungen, der Freude und Unterhaltung. Die Ergebnisse der Aktionswoche sowie die Informationen rund um die Barrierefreiheit und Teilhabe wurden präsentiert. Viele Interessante Gespräche in offizieller, aber auch persönlicher Form fanden statt. Die musikalische Umrahmung, die Beteiligung lokaler Akteure und die Versorgung machten das Fest zu einem Höhepunkt. Allen Beteiligten dafür recht herzlichen Dank! Die Veranstaltung in dieser Form war ein Novum in der Arbeit des Verbandes und ist hervorragend gelungen. Die Resonanz war überaus positiv.

V. Schultz



Mitglieder und Gäste bei der Festveranstaltung auf dem Innenhof

Geburtstag des Monats April

Am 12. Mai kamen fünf Geburtstagskinder mit ihren Gästen in der Begegnungsstätte am Walkmüllerweg zusammen. Nachdem uns Frau Köster alle herzlich begrüßt hatte, versorgte sie uns erst einmal mit einem Glas Sekt, um auf unser aller Wohl anzustoßen. Den Tisch hatte sie schön gedeckt und es gab viele köstliche Kuchen. In großer fröhlicher Runde wurde geschmaust, erzählt und viel gelacht. So ging die Zeit schnell vorbei und wir hatten einen unterhaltsamen Nachmittag miteinander. V. Funke



Die Geburtstagskinder und Gäste stoßen auf das Wohl der Gesundheit an



Herrentagfeier in gemütlicher Runde

Der 13. Mai galt den Männern unseres Vereins.

Am 13. Mai 2026 fand die Herrentagfeier in der Begegnungsstätte am Walkmüllerweg statt. Bei Regen und Sonnenschein fanden sich die Männer ein. In geselliger Runde, bei Bratwurst, Kartoffelsalat und Bierchen, verflogen die Stunden in munteren Gesprächen.

Wir werden auch im kommenden Jahr eine Herrentagfeier veranstalten und freuen uns auf noch mehr Besucher.

I. Greiner



Hr. Bremer, Hr. Hormann, Hr. Reimer, Hr. Liermann und Hr. Menzel lassen sich das leckere Büffet schmecken

Aktionsfrühstück am 19.Mai im Saal der Begegnungsstätte

An einer reichlich gedeckten

Tafel, konnte jeder Gast satt
werden.



Allen hat es ausgezeichnet geschmeckt!

Kochzirkel am 20.Mai in der Begegnungsstätte



Fr. Groth, Fr. I. Witt, Hr. Schönfeld u.
Fr. Staffeldt beim Kartoffeln schälen



8 Mitstreiter genießen den leckeren

Gulasch mit Rotkohl, SK und Soße

**Danke an Fr. Groth für die
tatkräftige Hilfe!**



Am 27. Mai Sport im Gruppenkreis mit Gundi und Doreen



Sport frei / Ballübungen und im Hintergrund läuft sanfte Musik



Nach getaner Arbeit, gibt es einen leckeren Salat dazu Zwiebelbrot und zum Nachtisch Erdbeeren

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,

wie schnell sind nun schon fünf Monate dieses Jahres vergangen und wir fragen uns, wo sie geblieben sind.

Der seit langem sehr warme Frühlingsmonat Mai, der fast so launisch wie der April daherkam, mit Sonne, Wind und zum Glück für die Natur, auch mal mit Regen, ist schon Vergangenheit.

Der Monat Juni hat begonnen und wir nähern uns mit Riesenschritten dem längsten Tag dieses Jahres, dem 21.06.2026, der Sommersonnenwende.

Genießen Sie den Juni so viel wie möglich draußen, denn er wird nicht zu Unrecht „der kleine Sommer“ genannt, da er uns Sonne beschert mit angenehmer Wärme, die uns Allen bessere bekommt, als die Hitze im Juli oder August.

Ich habe wieder kleine Geschichten für Sie zum Schmunzeln, und auch zum Nach-denken, herausgesucht und wünsche mir.

Dass Sie ein wenig Freude daran haben.

H. Wossidlo

Auf dem Land gehen die Uhren langsamer

Sage keiner, auf dem Land sei nichts los. Viel ist da los. Sehr viel sogar. Und sehr viel können Pia und Pit dazu erzählen. Sie sind nämlich oft mit Opa bei Großtante Luise zu Gast, und die lebt in einem kleinen Dorf am anderen Ende des Waldes. Irgendwie ist alles anders hier und es gibt immer etwas zu bestaunen, wenn die Geschwister die Großtante besuchen.

Opa sagt oft, man könne meinen, die Zeit hätte hier für ein paar Jahre angehalten und ein ‚Atem- Päuschen‘ gemacht. Und seither würde sich die Welt hinter dem großen Wald ein bisschen langsamer um die Sonne drehen. Eine verrückte Vorstellung, die den Menschen, die hier leben,

sicher nicht gefallen würde. Oder gerade doch? Man weiß es nicht. In vielen Dingen ist das Leben in Großtante Luises Dorf oft noch so, wie es schon gewesen ist zu Zeiten, in denen die Großtante eine junge Frau oder ein Kind war. Altmodisch irgendwie, ruhiger, langsamer, doch nicht unbedingt schlechter.

„Auf dem Land gehen die Uhren langsamer“, sagt Opa. „Und ein bisschen ist es hier auch noch wie früher. Das wünsche ich mir zumindest.“

„Echt?“, fragt Pia und sie versucht sich vorzustellen, wie es sich mit Uhren, die langsamer gehen, verhalten könnte.

Pit aber schüttelt entschieden den Kopf. „Das stimmt nicht“, sagt er.

„Schneller gehen die Uhren hier. Viel schneller.“ Er nickt heftig.

„Wenn wir spielen oder auf dem Feld helfen oder beim Holderbauern Traktor fahren dürfen, rennt die Zeit und es ist viel zu schnell Abend.“

„Stimmt“, sagt Pia. „Der Tag bei Großtante Luise ist immer kürzer als andere Tage es sind. Kaum sind wir angekommen, müssen wir auch schon wieder heimfahren. Es bleibt gerade mal ein bisschen Zeit für Kuchen und Kakao oder für einen Besuch bei unseren Freunden hier. Und das ist viel zu wenig Zeit.“

Opa stutzt. Dann lächelt er. „Wenn ihr es so seht, hm, nun ja, so muss ich euch recht geben.“ Er stutzt wieder, blickt erst zum Waldrand, wo sich die Abendsonne hinter den Baumwipfeln verabschiedet, und dann auf die Uhr.

„Meine Güte. Es ist schon so spät! Längst müsstet wir unterwegs sein. Oh! Oh! Das wird wieder Ärger mit euren Eltern geben. Oh! Oh! Wo ist nur die Zeit geblieben?“

„Aber jetzt kann ich noch nicht heimfahren“, ruft Pia. „Ich muss nämlich zum Holderbauern gehen, das neue Kälbchen ansehen. Ganz fest versprochen habe ich ihm das. Bitte Opa!“ Sie drückt Opa einen schnellen Kuss auf die Backe. „Wir sind doch auch gerade erst angekommen, oder? Na ja, fast gerade.“

Pit sieht Opa an und grinst. „Siehst du“, sagt er. „Die Zeit bleibt hier nicht stehen. Sie rast uns davon und wir merken es nicht einmal.“

Da seufzt Opa. „Und wer bringt nun euren Eltern bei, dass wir uns wieder einmal vertrödelt haben?“

„Du. Wer sonst?“, ruft Pia, und schon ist sie verschwunden. Zum Holder-bauernhof.

„Vielleicht kannst du ja die Zeit noch ein bisschen länger anhalten“, schlägt Pit vor. „Ich gehe jetzt nämlich zur alten Martha. Sie hat echte Bubenspatzen gebacken und die schmecken so lecker.“

„Stimmt, sie bleibt hier nicht stehen, die Zeit“, brummelt Opa, während er nach seinem Handy sucht. „Aber irgendwie tut sie es dann doch und das ist gut so.“



© Elke Bräunling

Opa August

»Steigt endlich ein und schnallt euch an. Wir kommen sonst noch zu spät.«

Papa stand ungeduldig am Auto und trommelte die Familie zusammen. Mama kam mit den beiden Kindern an den Händen aus dem Haus und setzte sie nacheinander in die Kindersitze.

»Ich kann mich schon alleine anschnallen.«, rief Marco entrüstet. Ein paar Minuten später waren alle Sicherheitsgurte ordnungsgemäß eingesteckt und die Fahrt ging los.

»Wo fahren wir denn hin?«, kam die erste Frage von der Rückbank.

»Wir fahren Opa August besuchen.«, kam die Antwort von Mama.

»Ehrlich?«

Marco wurde es etwas unangenehm in seinem Sitz, denn er fuhr seinen Opa nicht so gern besuchen.

»Sind wir bald da?«, maulte nun auch noch die kleine Schwester.

»Ein wenig wird's noch dauern. Schaut euch doch bis dahin eure Bilderbücher an.«

Eine ganze Stunde dauerte die Fahrt, bis sie endlich am Ziel angekommen waren.

Oma stand schon an der Tür, begrüßte die Gäste ausgiebig und verteilte viele Wangenküsse.

»Mensch, was seid ihr groß geworden.«, und begutachtete die Kinder von oben bis unten.

»Kommt erstmal rein. Ich habe schon Kaffee und Kuchen gedeckt.«

In der großen Küche saßen bereits einige andere Verwandte. Die vielen Enkelkinder tobten durch die Wohnung oder versteckten die Futterkringel der Hunde.

»Ach, wer kommt denn da?«, rief Opa August, als er die Neuankömmlinge sah.

In Marcos Bauch zog sich der Magen unangenehm zusammen.

»Der Gartenzwerg ist wieder da.«

Opa August nahm seinen Enkel hoch und setzte ihn vor sich auf den Tisch.

»Irgendwann stell ich dich in den Vorgarten unter die Tannen.«

Er lachte, während er sich wieder den restlichen Gästen widmete.

»Ich will nicht draußen im Garten stehen.« flüsterte Marco vor sich hin.

Papa konnte ihn hören und kam sofort zum Trost zum Tisch.

»Hab mal keine Angst. Das ist doch nur ein Scherz. Er meint es gar nicht so.«

Aber irgendwie war dann doch die Angst größer als das Vertrauen in einen Witz.

Den ganzen Tag über fühlte sich Marco schlecht. Er saß nur auf seinem Stuhl und brachte nicht viele Worte heraus. Als es dann schließlich am

Abend auf den Heimweg ging, waren da wieder die ungeliebten Worte.
»Macht es gut und kommt bald wieder. Und bringt den Gartenzwerg wieder mit. Im Garten ist noch ein Plätzchen frei.« Kurz bevor die Kinder ins Bett gebracht wurden hatte Marco eine Idee. Er lief in den Keller und durchsuchte die Schränke mit der Winterkleidung. Irgendwann fand er, wonach er suchte. Es war eine rote Pudelmütze. Damit lief er ins Wohnzimmer und zeigte sie Papa.
»Los, komm mit. Ich hab`da eine Idee und du musst mir dabei helfen.«

Am nächsten Morgen stand Opa August auf und trottete, wie an jedem Tag, in die Küche und kochte sich eine Tasse Kaffee. Während er sie trank, ging er vor das Haus um ein wenig frische Luft zu schnappen. Doch dort erlebte er eine große Überraschung. In seinem Garten saß ein kleiner Junge mit einer roten Pudelmütze auf dem Kopf.

»Mensch, was ist denn hier los?«, fragte er?
»Du wolltest doch einen neuen Gartenzwerg für deinen Vorgarten haben.«, antwortete Marco amüsiert.
»Jetzt hast du einen.«

Dann stand er auf und lief mit einem breiten Lächeln auf seinen Opa zu.

»Weißt du was, Opa? Ich hab dich einfach lieb.«

In diesem Moment kam Papa aus einem kleinen Zelt gekrochen, das neben der großen Tanne stand. Dort hatte er die ganze Nacht auf seinen kleinen Sohn aufgepasst. Als er nun sah, dass die Angst vor Opa August verflogen war, wurde er richtig glücklich.



Marco Wittler

Oma Klein und Fußball?

„Heute Abend. Kommt ihr zum großen Spiel? Deutschland gegen Schweden. Oh, ich bin ja schon so sehr gespannt. Und wie aufgeregt ich bin.“

Ja, Oma Klein war wirklich aufgeregt. Ganz rot gefärbt waren ihre Wangen. Und die Augen leuchteten.

„Ich habe schon die Getränke gekauft und Salzstangen und Chips und Brezeln. Nur das Bier müsst ihr noch besorgen!“, rief sie ihrem Nachbarn zur Rechten, Opa Bauer und seinen beiden Enkelsöhnen, zu.

„Hefeschnitten habe ich gebacken, einen Speck- und einen Käsekuchen, und nachher schiebe ich noch zwei Bleche Pizza in den Ofen. Hach, das wird ein feiner Abend werden. Ich liebe Fußball.“

Und voller Vorfreude klatschte sie in die Hände. Wie ein kleines Mädchen, das sich auf einen Zirkusbesuch freute, sah sie aus. Die Nachbarn grinsten. Diese Abende mit ihr waren nämlich ganz besondere Abende. Spannend und auf eine ganz eigene Weise fröhlich. Wie in einer großen Familie, in der sich alle verstanden, waren sie und das fühlte sich gut und richtig an. Und spannend war es auch.

Gemeinsam Wetten abschließen, die Daumen drücken und vor allem Oma Kleins Naschereien zu schmausen, all das machte jedes Fußballspiel zu etwas ganz Besonderem. Für manche war das Spiel – manchmal – dann gar nicht mehr so sehr wichtig. Es kamen auch einige, die mit Fußball an sich eigentlich nicht viel am Hut hatten. Mit Fußball bei Oma Klein aber umso mehr.

„Fußball mit Oma Klein“, sagten sie, „ist Fußball mit Sahnehäubchen.“ Oma Klein pflegte dann zu lachen und „Ich bin ein Sahnehäubchen“ zu sagen.

Und sie liebte es, das Sahnehäubchen zu sein.

Den Fußball, den liebte sie auch. Auf ihre Weise. Es durfte sie nur keiner fragen, was Abseits bedeutete, was ein Fallrückzieher war oder warum der Schiedsrichter schon wieder mitten im Spiel, das sich doch so schön anschauen ließ, abpfiff. Das alles wusste Oma Klein nämlich nicht. Bei manchen Spielen wusste sie nicht einmal, welche Mannschaft gerade die deutsche war. Die mit den roten Trikots oder doch die mit den schwarzen Hemden und weißen Hosen? Nein, das alles wollte sie

gar nicht wissen und ehrlich, es interessierte sie auch nicht. Hauptsache, Wohnzimmer und Küche waren voller Menschen, die es liebten, bei ihr und mit ihr einen spannenden Fußballabend (mit Sahnehäubchen) zu verbringen und Käsekuchen, Speckkuchen, Chips, Salzstangen und Pizza zu essen.

© Elke Bräunling

Die Magie des Lebens

Ein Jammern durchdrang die heitere Stille des Frühlingsnachmittags. Es klang kläglich und Besorgnis erregend.

Die älteren Herren, die sich im Park zum ersten Boulespiel in diesem Jahr getroffen hatten, hielten erschrocken inne.

„Da ruft jemand um Hilfe“, sagte Alfons Humpe.

Sein Freund Georgio Marangi nickte. „Madonna mio“, rief er aus. „Es ist eine Lady. Ihr ist etwas zugestoßen.“

„Wir müssen sie suchen!“ Alfons lief auf den Parkweg hinaus und sah sich um. „Das Weinen kommt von dort“, sagte er und deutete nach links.

„Nein, nein, eher vom See“, befand Georgio und deutete halblinks. „Die Arme wird doch hoffentlich nicht ins Wasser gefallen sein?“



„Auf jeden Fall kommen die Schreie näher. Vom Pavillon her“, sagte ihr Freund Heinz Welter, der bisher geschwiegen hatte. „Das höre sogar ich schwerhöriger Zausel.“ „Du hast recht“, sagte Alfons. „Es nähert sich.“

„Da flieht jemand. Die Dame wird verfolgt. Von einem Peiniger.“ Georgio fuchtelte mit den Händen. „Wie leidvoll ihre Rufe klingen!“

Alfons Humpe nickte. „Wir sind gefragt, Gentlemen.“

„Wenn ihr mich fragt“, wandte Heinz wieder ein, „so ist das kein Jammern und kein Rufen nach Hilfe, sondern ein Singen. Hört man doch.“

„Singen? Du bist nicht sehr musikalisch, hej?“, fuhr Georgio den

Freund an. „So singt doch niemand.“

„Stimmt“, sagte Alfons. „Du hörst wirklich nicht mehr gut. Das ist kein Singen, das ist ein Kreischen. Ein Rufen in höchster Not.“

„Und diese Dame in höchster Not singt ein Lied aus ‚My fair Lady‘. *Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen*“, lachte Heinz, der nun gar nicht mehr schwerhörig war. „Jedenfalls soll es das Lied sein. Sehr musikalisch ist die Sängerin wohl nicht. Sie singt sehr falsch und schrill.“

„Du spinnst!“ Georgio machte eine wegwerfende Bewegung und Alfons lachte.

„Ein Musicalsong? Dass ich nicht lache... Lass besser dein Hörgerät überprüfen!“

Heinz grinste und deutete zu dem Weg hinüber, der vom Pavillon vorbei am Boulesplatz zum Parksee führte. „Ich höre es genau.“ Und er begann zu singen: *Es grünt so grün ...*

Das Jammern wurde lauter. Es war ein Jammern in den höchsten Tönen und in einem fremden, slawisch klingenden Akzent, der nicht nach „Hilfe!“ oder „SOS!“ klang.

Die drei Freunde starrten zum Parkweg hinüber.

Da! Da war jemand. Nein, da lief jemand. Mit Stöcken.

Walkingstöcken. Eine sehr kleine, sehr alte, sehr mollige Frau in schwarzen Gymnastikhosen, pinkfarbenen Laufschuhen, einer neongrünen Sportjacke und einer grellgelben Kappe über dem langen, grauhaarigen Zopf.

Flott sah sie aus und gar nicht in Not. Von ihren Ohren baumelten Kopfhörer, die mit einem Smartphone verkabelt waren.

Ha! Also doch! Sie sang, die Fremde. Mit lauten, falschen, leicht jämmerlichen Tönen in einer fremden Sprache.

Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen ...

Laut, schräg, schrill. Ziemlich schrill sogar.

„Es klingt nach Notarzt“, sagte Heinz trocken.

„Nach äußerster Not“, meinte Alfons und Georgio grinste über alle Backen.

„Was für eine flotte Biene! Alle Achtung!“, murmelte er. „Das mache

man ihr erst einmal nach! Mein Kompliment.“

Die singende Dame mit den Walkingstöcken hatte sie erreicht und die Freunde nickten ihr grüßend zu.

Ihr Gruß aber blieb unbeachtet. Eisern singend und ohne den Blick vom Boden zu wenden, marschierte die Fremde an ihnen vorbei und ward wenige Minuten später ihren Blicken wieder entschwunden. Nur ihr Gesang blieb noch für ein Weilchen zurück. Er hallte laut und schräg und noch immer unendlich falsch.

„So etwas aber auch!“ Alfons atmete tief durch. „Sport hält jung. Man sollte sich ein Beispiel nehmen.“ „Und fröhlich hält er, der Sport.

Singen sorgt für gute Laune“, murmelte Heinz.

„Und Lebensfreude! Habt ihr es gesehen? Die pure Lebensfreude“, schwärmte Georgio. „Man sollte ...“

Längst war die Melodie des „grünen Grüns“ verhallt, doch plötzlich erklang von weiter weg von den Gärten her eine neue Melodie. Ein kleines heiteres Liedchen.

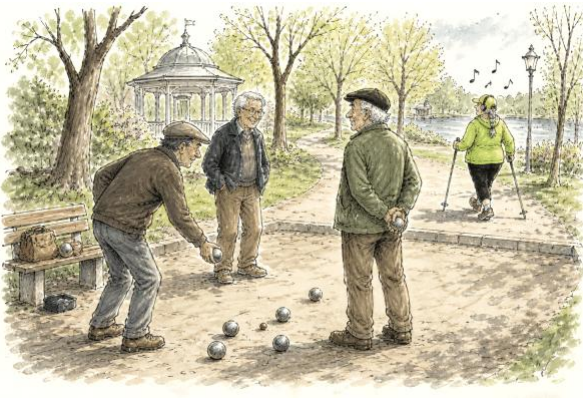
„Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König.“

„Man sollte. ... Genau!“, beendete Georgio seinen Satz. „Das ... das ist

es, was ich die Magie des Lebens nenne. Komme, was wolle.“

Seine Freunde schwiegen und nickten. Dann griffen sie wieder zu ihren Bouleskugeln. Mit einem Lächeln auf den Lippen. Das Leben war schön.

Von Elke Bräunling



Mecklenburgische Erinnerungen

Wenn man an alte mecklenburgische Geschichten denkt, fallen vielen Namen wie Fritz Reuter oder John Brinckman ein. Beide haben mit ihren Erzählungen das Leben, die Menschen und den Humor unserer Heimat auf besondere Weise beschrieben.

Da ging es oft um einfache Leute, um Bauern, Handwerker, Nachbarn, kleine Missverständnisse und große Menschlichkeit. Manchmal wurde geschmunzelt, manchmal nachgedacht – und oft erkannte man sich selbst oder jemanden aus dem Dorf darin wieder.

Gerade dieser trockene, herzliche Humor gehört zu Mecklenburg. Nicht viele Worte machen, aber im richtigen Moment das Richtige sagen. Ein bisschen eigensinnig, ein bisschen ruhig, aber mit Herz.

So sind auch viele Erinnerungen unserer Mitglieder: Geschichten vom Dorf, vom Garten, von der Arbeit, von Festen, von schweren Zeiten und von Menschen, die zusammengehalten haben.

Vielleicht sollten wir diese Erinnerungen öfter erzählen. Denn wer von früher erzählt, bewahrt ein Stück Heimat für morgen.

Ihre Erinnerungen sind gefragt

Liebe Mitglieder,

für unser nächstes Infoheft möchten wir gern Ihre Erinnerungen sammeln.

Vielleicht haben Sie eine schöne Sommergeschichte von früher? Ein besonderes Erlebnis aus Kindertagen? Erinnerungen an Ferien, Erntezeit, Garten, Dorffeste, Ausflüge, Nachbarschaft oder gemeinsame Stunden mit Familie und Freunden?

Schreiben Sie uns gern auf, wie es früher war – oder erzählen Sie uns Ihr schönstes Sommererlebnis.

Unsere Frau Wossidlo schreibt und sucht sonst immer mit viel Liebe schöne Geschichten für unser Infoheft heraus. Dafür sagen wir ihr von Herzen Dankeschön. Diesmal möchten wir sie ein wenig entlasten – und hoffen auf Ihre Unterstützung. Darum freuen wir uns diesmal besonders über Beiträge von unseren Mitgliedern.

Ob lang oder kurz, handgeschrieben oder mündlich erzählt – jede Erinnerung ist willkommen. Gern helfen wir auch beim Aufschreiben.

Melden Sie sich einfach bei uns in der Begegnungsstätte oder geben Sie Ihren Beitrag persönlich ab.

Wir freuen uns auf viele schöne Erinnerungen für unser nächstes Infoheft!

Ihr Stargarder Behindertenverband e. V.

Geburtstag feiern im Monat Juni 2026

Alles Liebe, alles Gute und ganz viel Glück!

Herr Siegfried Schmidt

Frau Marlis Weiß

Frau Regina Oertel

Frau Hildegard Hormann

Herr Klaus-Dieter Fettkulin

Frau Maria Weiß

Frau Astrid Rost

Frau Iris Greiner

Frau Heidemarie Küssner

Frau Vera Schultz

Frau Barbara Schönfeld

Herr Wilfried Röseler

Frau Ingrid Lüdke

Frau Leokadia Pacholke



Geburtstagsspruch



Obst des Monats Juni / Die Erdbeeren

Zutaten für 1 Kuchen

Für den Boden:

- 150g Weizenmehl
- 80g Zucker
- 80g Butter
- 2 Eier
- 1Prise Salz
- 1Päckchen Vanillezucker
- 1TL Backpulver
- 2EL Milch

Für den Vanillepudding:

- 400ml Milch
- 1Päckchen Vanillepuddingpulver
- 50g Zucker

Als Belag:

- 400g Erdbeeren

Für den Guss:

- 1Päckchen roter Tortenguss
- 30g Zucker
- 250ml Wasser

Zubereitung:

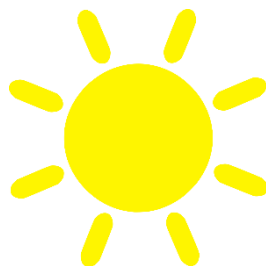
1. Rühre Butter, Zucker, Vanillezucker und eine Prise Salz schaumig. Gib nach und nach die Eier dazu. Mische Mehl und Backpulver und rühre es zusammen mit der Milch unter.
2. Heize den Ofen auf 180°C Ober-/Unterhitze vor. Fette eine Tortenbodenform und bestäube sie mit Mehl. Fülle den Teig ein und backe den Boden auf mittlerer Schiene für 20 Minuten. Stürze ihn auf ein Gitter und lass ihn auskühlen.
3. Bring 350 ml Milch zum Kochen und verrühre den Zucker und das Puddingpulver mit der restlichen Milch. Rühre die Puddingmischung in die kochende Milch und nimm sie von der Kochplatte. Lass den Pudding 20 Minuten abkühlen.
4. Lege den Tortenboden auf eine Tortenplatte. Verteile den Pudding darauf. Wasche die Erdbeeren ab, tupfe sie trocken und entferne das Grün. Halbiere sie und verteile sie auf der Puddingschicht.
5. Mische den Zucker in einem Topf mit dem Tortenguss. Gieße das Wasser dazu und lass den Tortenguss unter Rühren aufkochen. Lass ihn dann 1-2 Minuten abkühlen und verteile ihn mit einem Esslöffel auf den Erdbeeren. Stelle den Erdbeerkuchen für 30 Minuten in den Kühlschrank.



Neue Mitglieder

In unserem Stargarder Behindertenverband e. V.
begrüßen wir im Mai 2026

**Frau Marianne Stoldt
Herr Bernd-Dieter Stoldt
Frau Bärbel Hensel
Herr Torsten Budras
Frau Gabriele Conrath
Frau Gudrun Großer
Herr Volker Großer**



Ein herzliches Willkommen und viele schöne Erlebnisse mit
zahlreichen Stunden mit und in unserem Verein.

Nachruf / In stillem Gedenken

Nach langer schwerer Krankheit verstarb im April

Frau Irmgard Sellke

Unser tiefstes Mitgefühl gilt ihren Familien, Angehörigen und allen, die
ihr nahestanden.

„In Selbstbestimmung und Würde“
Ihr Stargarder Behindertenverband



Tierkreiszeichen: Zwillinge

(21. Mai – 21. Juni)

Positive und negative Eigenschaften

✦ Sternzeichen Zwilling Eigenschaften sind geprägt von geistiger Beweglichkeit, Offenheit und einem starken Bedürfnis nach Austausch.

✦ Zwillinge möchten verstehen, entdecken und erleben. Sie sind oft gedanklich schon einen Schritt weiter, bevor andere überhaupt ihre Frage formuliert haben.

✦ Typisch für den Zwilling ist seine Vielseitigkeit. Er interessiert sich für viele Themen gleichzeitig, liebt neue Eindrücke und fühlt sich in einer Welt voller Ideen besonders lebendig.

✦ Diese geistige Offenheit macht ihn zu einem spannenden Gesprächspartner und zu jemanden, der schnell Verbindungen zwischen Menschen, Themen und Möglichkeiten erkennt.

✦ Zwillinge sind selten statisch. Sie brauchen Bewegung – nicht nur körperlich, sondern vor allem mental.

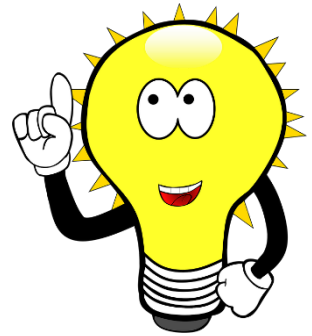
✦ Routine kann sie schnell ermüden, während sie durch Abwechslung, Kommunikation und neue Reize regelrecht aufblühen.

✦ Die Energie des Zwilling ist lebendig, leicht und oft stark auf den Geist ausgerichtet. Viele Zwillinge merken schnell, wenn sie mental überlastet sind – etwa durch zu viele Gedanken, Reize oder parallele Themen.



Rätselspaß! Die Lösungen liegen in der Begegnungsstätte für Sie bereit!

1. Körperteil ohne Vermögen?
2. Hasenhintern oder beliebtes Geschenk?
3. Sitzgelegenheit für Spareinlagen?
4. Optische Hülsenfrucht?
5. Ängstliche Südfrucht?
6. Weibliches Verbindungsstück?
7. Winterliches Küchengerät?
8. Gutgehende Sitzgelegenheit?
9. Währungseinheit eines Knochens?
10. Wassergebendes Federvieh?
11. Männliches Zuchttier und Sehorgan?
12. Explosive Bleistiftmine?
13. Holzarbeiter oder fehlerhaftes Ergebnis?
14. Befehlendes Gewürz?
15. Ungekochter Europäer?





Drechennotiz:

	3	5	7		6		1	
2	6	9	1	3	4	7	5	8
1	7		5	2	8		9	
6	1	7	8		2	5	3	9
3			6	1	9			7
4	9	8	3		7	1	6	2
	4		9	7	1		2	6
7	8	1	2	6	3	9	4	5
	2		4		5	3	7	

mittel

11

Kultur- und Veranstaltungsplan

Behinderten- und Seniorentreff Monat Juli 2026 Gemeinschaft trotz Baustelle

Der Juli ist da. Aufgrund der Baumaßnahmen und der damit verbundenen Vollsperrung finden in diesem Monat keine Veranstaltungen in unserer Begegnungsstätte statt.

Wir nutzen diese Zeit sinnvoll für Renovierungsarbeiten, damit unsere Räume bald wieder schön, freundlich und einladend für Sie bereitstehen.

Trotzdem bleiben wir für Sie da und bemühen uns, gemeinsame Treffen und Angebote an anderen Orten zu ermöglichen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns schon jetzt auf viele schöne Momente mit Ihnen. ✨

Unser Programm im Juli 2026

 **Jeden Montag: Bewegung tut gut! Behinderten- und Seniorensport mit Frau C. Galinsky**

 Zeit 16.30 – 17.30 Uhr

 Turnhalle der Grundschule Burg Stargard

Bewegung mit Spaß – gemeinsam fit bleiben und dabei lachen!

 **Donnerstag den 09.Juli – Fahrt zum Cafe`“An der Mühle“**

 Abfahrt: 13.30 – 15.30 Uhr

 ein leckeres Kaffeegedeck (Selbstzahler) genießen und in gemütlicher Runde Plaudern

 **Hin- & Rückfahrt: 5,00 €**

 Dienstag den 14. Juli – Fahrt zum WEA – Treff in die Südstadt

 Zeit 14.00 – 16.00 Uhr

 Gemütliches Beisammensein an einer gedeckten Kaffeetafel und nette Gespräche mit anderen Mitgliedern führen / Gedankenaustausch
Kaffee gedeckt: 3,50 €

 **Hin- & Rückfahrt: 5,00 €**

 Mittwoch den 22. Juli – Bowlingnachmittag

 Zeit: 15.00 – 17.00 Uhr

 Bowling in der Gaststätte „Zur Linde“ / Eintritt vor Ort
Kaffee und Kuchen / Selbstzahler

 **Hin- & Rückfahrt: 5,00 €**

 Dienstag, den 28. Juli– Fahrt zum Mittagessen (Selbstzahler) ins „Augustas“

 Abfahrt ca. 11.00 - 13.30 Uhr

 Ausflug mit individueller Freizeit. Abfahrt am Walkmüllerweg 4a.

 **Hin- & Rückfahrt: 5,00 €**

Anmeldung zu unseren Veranstaltungen

Damit wir alles gut vorbereiten können – bitten wir Sie, sich rechtzeitig anzumelden.  Persönlich,

 *Telefonisch unter: 039603 / 20452*

 *per E-Mail an: kontakt@bhv-ev.de*

Wir freuen uns über jede Anmeldung und ganz besonders darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen zu begrüßen! 

Gemeinsam schaffen wir mehr – Ihre Unterstützung hilft uns sehr

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

in diesem Jahr steht für unseren Verein eine besondere Aufgabe an. Während der Zeit der Baumaßnahmen möchten wir unsere Begegnungsstätte renovieren, verschönern und wieder auf Hochglanz bringen. Nach vielen Jahren der Nutzung sind einige Arbeiten notwendig geworden, damit unsere Räume auch weiterhin ein freundlicher, gepflegter und einladender Treffpunkt für Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige bleiben.

Besonders wichtig ist uns auch die Erneuerung unserer Küchenausstattung. Unter anderem benötigen wir einen neuen Herd und weitere Anschaffungen, damit wir auch künftig gemeinsam kochen, backen, Kaffee trinken und schöne Stunden miteinander verbringen können.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist unser Fahrdienst. Er ermöglicht vielen Menschen die Teilnahme am Vereinsleben, an Veranstaltungen, Terminen und Begegnungen. Durch ansteigende Kosten, höhere Abgaben und allgemeine Preissteigerungen wird es jedoch immer schwieriger, die bisherigen Fahrpreise dauerhaft beizubehalten. Damit unser Fahrdienst weiterhin bezahlbar und verlässlich bleiben kann, sind wir auch hier auf Unterstützung angewiesen.

Listensammlung vom 22.06. bis 19.07.2026

Auch in diesem Jahr findet wieder die Listensammlung statt. Der Sammelzeitraum beträgt drei Wochen und läuft vom

22.06. bis 19.07.2026.

Der Erlös der Listensammlung verbleibt zu **90 % bei den Kreis- und Ortsverbänden** und kommt damit direkt den Projekten vor Ort zugute – zum Beispiel der Kultur- und Vereinsarbeit, Beratungsangeboten, Mobilitätshilfen, der Selbsthilfearbeit und vielen weiteren wichtigen Aufgaben. **10 % der Spenden gehen an den Landesverband**, der diese Mittel für seine landesweite Interessenvertretung verwendet.

Unsere Mitglieder, Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden werden in dieser Zeit wieder mit den Sammellisten unterwegs sein.

Wer unsere Arbeit unterstützen oder etwas spenden möchte, kann sich selbstverständlich auch direkt bei uns melden. Jede Spende – ob groß oder klein – hilft uns dabei, unsere Angebote, unseren Fahrdienst und unsere Begegnungsstätte weiterhin für alle offen und lebendig zu halten.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern schon jetzt von Herzen für ihre Unterstützung, ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen.

„In Selbstbestimmung und Würde“

Ihr Stargarder Behindertenverband e. V.